Calwer Wochenblatt

№ 176. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 31. Juli 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1911, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1912; Heimreise: Frühjahr 1914. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1892 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Es werden junge Leute aller Berufsarten eingestellt, Handwerker erhalten den Vorzug.

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich ℳ 0,50 Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei Jahre zu richten an

Kommando des III. Stammseebataillons Wilhelmshaven.

Tagesneuigkeiten.

— Vom K. Evang. Oberschulrat ist am 28. Juli eine ständige Lehrstelle in Alzenberg, Bez. Calw, dem Hauptlehrer Hirth in Schainbach, Bez. Blaufelden, übertragen worden.

Neuenbürg, 30. Juli. (Autounfall.) Ohne Verschulden des Chauffeurs geriet kurz vor Schwann ein vierjähriger Knabe unter ein hiesiges Automobil. Das Kind hatte mit einigen anderen auf der Straße gespielt und war trotz der Warnungssignale direkt in das Auto hineingelaufen. Seine Verletzungen sind zum Glück nicht lebensgefährlich. Die Automobilinsassen hatten sofort gehalten und das Kind zu seinen Eltern gebracht, sowie für einen Arzt gesorgt.

Freudenstadt 29. Juli. Die Vermutung, daß es sich bei der bei dem Eisenbahnunglück in Müllheim ums Leben gekommenen, bis jetzt unerkannten Frauensperson um eine Schwarzwälderin handelt, hat sich bestätigt. Es ist die Tochter des Traubenwirts Friedr. Bohnet in Frutenhof. Der Vater hat die Photographie als die seiner Tochter erkannt. Sie hatte vor einiger Zeit nach Hause geschrieben, sie werde auf 4 Wochen Urlaub heimkommen, sobald ihre Herrschaft in Basel eine Reise angetreten habe. Der Vater ist heute nach Müllheim gefahren, um das weitere zu veranlassen.

Stuttgart 29. Juli. Gestern abend erfolgte in der Ludwigsburgerstraße beim Nordbahnhof ein Zusammenstoß zwischen einem einwärts fahrenden Automobil und einem in entgegengesetzter Richtung kommenden Einspännerfuhrwerk. Der Lenker des letzteren wurde vom Bock geschleudert und erlitt nicht unbedeutende Verletzungen, das Pferd trug eine Fußverletzung davon und mußte mit dem Tierrettungswagen der Berufsfeuerwehr nach der tierärztlichen Hochschule verbracht werden. Ueberdies wurden beide Fahrzeuge stark beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Chauffeur, der die richtige Fahrbahn nicht eingehalten hat.

Stuttgart 30. Juli. (Zusammenstoß.) Heute nachmittag fuhr direkt vor dem Portal des Hauptbahnhofs ein Motorwagen mit solcher Schnelligkeit auf den vor ihm haltenden Anhängewagen eines anderen Straßenbahnwagens auf, daß der Perron des Anhängewagens stark beschädigt wurde. Zum Glück war der Vorderperron des Motorwagens, an dem alle Scheiben beim Führerstand zertrümmert wurden und weit umherflogen, nicht von Fahrgästen besetzt.

Stuttgart 30. Juli. (Landtag) Die Zweite Kammer genehmigte heute zuerst ohne Debatte die Aenderung in dem Entwurf des Finanzgesetzes für 1911 und 1912 betr. die Uebergangssteuer von Bier. Darauf wurde ein Antrag Kraut (BK.) zur Erörterung gestellt: Die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen, im Interesse der Erhaltung des württembergischen Brennereigewerbes ihren ganzen Einfluß dafür einzusetzen, daß die Beibehaltung des Kontingentswertes in dem bisherigen Umfang sichergestellt wird. Der Abg. Körner (BK.) begründete den Antrag. Er betonte die württembergischen Brenner arbeiten unter verhältnismäßig sehr ungünstigen Bedingungen. Schon in diesem Jahre haben sie Verlust. Angesichts der starken Belastung der Brennereien könne man nicht von einer Liebesgabe an die Brenner sprechen. Zur Beruhigung Brenner werde es beitragen, wenn die Staatsregierung auch ihrerseits die Aufrechterhaltung des Kontingentswertes zusagt, Finanzminister von Geßler: Die Verhältnisse bezüglich des Kontingents sind in Süddeutschland wesentlich anders geordnet als in Norddeutschland. Speziell in Württemberg ist die Menge des hergestellten Branntweines nahezu gleich mit der Kontingentsmenge, während in Norddeutschland die Kontingentsmenge die Hälfte der Branntweinproduktion umfaßt. Die Produktionskosten bleiben in Norddeutschland hinter denen in Württemberg zurück. Die württembergischen Brenner sind auf die Erhaltung des Kontingentswertes angewiesen. Angesichts der Stellungnahme der württemb. Regierung wäre vielleicht

---

29)

Der Erbe von Nemerow

Roman von B. von der Lancken.

(Fortsetzung.)

„Gott segne Ihren Eingang, Peter", sagte sie mit festem, innigen Händedruck, wie er wohl unter treuen Kameraden und Freunden gewechselt wird. Man ging in das bekannte Wohnzimmer; aber es machte auf Peter heute einen kalten, ungemütlichen Eindruck; die Efeulaube, die das eine Fenster ausgefüllt, Charlottes Nähtisch in der Nische, der kleine Sessel, das Bauer mit dem gelben, zwitschernden Vögelchen — alles das war fort; vor dem Kamin stand nur ein Schaukelstuhl — Paul Ulrichs Schreibtisch, zu Peters Benutzung bestimmt, war leer; das kostbare Schreibzeug, die beiden dazu passenden Leuchter, die Stutzuhr standen noch darauf, — nichts weiter, aber dort — Peters Herz schlug ordentlich warm und glücklich bei diesem Anblick in einer zierlichen, schön geformten Vase befand sich ein Veilchenstrauß. Nun wollte er aber auch Gewißheit haben, ob er dies freudige Empfinden nicht nur etwa einer pflichtschuldigen Aufmerksamkeit des Gärtners entgegenbrächte.

„Ach, Veilchen — die ersten Frühlingsboten, welch schöner Willkommengruß!" sagte er, die Hand nach der Vase ausstreckend. Er sah Charlotte scharf dabei an; sie erwiderte nichts, aber ein tiefes Rot überzog ihre Wangen. Peter wußte, was er wissen wollte, und mit einem Male erschien ihm die Stube nicht mehr so öde und trostlos, und in seinem Herzen regten sich allerlei hoffnungsfrohe Empfindungen.

Nach dem Vesperbrot bat Peter Charlotte, mit ihm einen Gang durch den Garten zu machen, und er war ihm nicht unlieb, daß Großpapa Werthern, vom Inspektor abgerufen, diesen nach dem Viehstall begleitete; Lottes Frage, ob er auch lieber dahin gehen wolle, lehnte er ab. Eine innere Unruhe, derer er nicht mehr Herr werden konnte, hatte sich seiner bemächtigt; er wünschte nichts sehnlicher, als nur eine kurze Stunde des Alleinseins mit Lotte.

So schritten sie beide neben einander daher. Am lichtblauen Himmel zogen weiße Wölkchen, die Zweige von Baum und Strauch zeigten halbgeöffnete braune Knospenhüllen, aus denen sich zarte grüne Blattspitzen dem Leben entgegen drängten, frischer würziger Erdgeruch erfüllte die Luft und über allem strahlte eine wärmende Sonne. Die ganze Welt, soweit die beiden im Nemerower Garten sie sehen konnten, war schön und strahlend in ihrem Frühlingsschmuck.

Peter schien auch etwas davon zu empfinden, denn seine sonst so ernsten Züge waren belebt und in den dunklen Augen, wenn sie verstohlen die hohe Frauengestalt streiften, blitzte es wie von heimliche Glück und Uebermut. Charlotte dagegen war still und ernst; sie hatte sich fest in ein schwarzes Tuch gewickelt und blickte immer gerade aus oder seitwärts dorthin, wo Peter nicht ging.

Peter meinte, Charlotte wäre nie so schön gewesen, wie gerade heute in ihrer fast herben Verschlossenheit, die ihm so vieles verbergen sollte und doch gerade so viel verriet; und wie sie so nebeneinander, dahingingen, mußte er immer öfter und öfter das reizende Gesicht anschauen, den kleinen Mund, um den es so stolz, fast trotzig zuckte, und das bläulich schwarze, reiche Haar, das sich in widerspenstigen Löckchen über die Stirn und im Nacken kräuselte.

Die Sonnenstrahlen küßten es, küßten auch die weiße Stirn und die feingeschwungenen, roten Lippen; und wie der Professor v. Leewett sie eine kurze Weile verstohlen beobachtet hatte, da fühlte er etwas in sich auflodern wie ein heißes, inniges Verlangen, das junge Weib in seine Arme zu ziehen, es dem Sonnenstrahl nachzutun und ihr das Wort ins Ohr zu flüstern, das Wort, das er jahrelang zurückgedrängt, eben so wie das Gefühl, das ihm dies Wort eingab, weil das eine wie das andere eine Sünde gewesen wäre gegen die Heiligkeit der Ehe. Aber jetzt war

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die Einbringung dieses Antrages nicht notwendig gewesen. Augst (Vp.) Eine Abschaffung der Spannung über Hals und Kopf sei im Interesse der süddeutschen Brennereien undurchführbar. Redner polemisiert gegen den Bauernbund. Schlichte (Z.): Für die kleineren Brennereien ist die Beibehaltung der Liebesgabe, die Kontingentierung von ganz besonderer Wichtigkeit. Auch zur Viehhaltung tragen gerade die kleinen Brenner sehr viel bei, so zur Mästung des Viehs. Er stimme dem Antrag Kraut zu, im Interesse der kleinen und mittleren Brenner, die in die Lage gesetzt werden sollen, bestehen zu können und sich durchzubringen. (Bravo!) Ströbel (BK.) dankte dem Finanzminister, daß er in Berlin für Beibehaltung der Liebesgabe und die Kontingentierung eingetreten ist. Er wandte sich dann gegen den Abg. Augst. Feuerstein (Soz.): Durch die Gesetzgebung ist alles geschehen, um die Brenner zu schützen, und wenn das den württembergischen kleinen Brennern nicht genützt hat, so ist das Gesetz eben gemacht im Interesse der norddeutschen Schnapsagrarier. Man müsse sich schließlich doch auch fragen, ob es bei einem derartigen gesundheitsschädlichen Produkt notwendig und zweckmäßig ist, alle Hebel in Bewegung zu setzen, für seinen Vertrieb und die Produzenten in der Weise zu unterstützen. Wir werden gegen den Antrag aus volkswirtschaftlichen und grundsätzlichen Gründen stimmen. (Bravo!) Gröber (Z.): Die Auffassung, des Abg. Feuerstein, als ob die Branntweingesetzgebung im Interesse der norddeutschen großen Brenner erfolgt sei, ist grundfalsch. Die norddeutschen Brenner wollen im Gegenteil gern freien Markt in Deutschland und würden dann bald diesen Markt beherrschen und die württembergischen Brenner mit ihren höheren Produktionskosten bald konkurrenzunfähig machen. (Sehr richtig.) Also gerade im Interesse der süddeutschen Brenner ist diese Gesetzbestimmung gemacht. Ich bitte um Annahme des konservativen Antrages. (Bravo!). Körner (BK.) polemisiert gegen die Abgeordneten Augst und Feuerstein. Augst (Vp.) wendet sich seinerseits wieder gegen Körner und die Konservativen. Der Antrag sei durchaus unnötig gewesen. Kübel (D. P.): Ein Teil meiner Freunde wird für den Antrag stimmen. Feuerstein (Soz.) wäre in der Lage, dem Antrag der Konservativen beizutreten, wenn er dahin ginge, die Regierung aufzufordern, dafür einzutreten, daß die vielbesprochene Spannung der Liebesgabe von einer gewissen Produktionsleistung ab abgeschafft werden und daß sie nur noch kleinen Brennern erteilt werden soll. An der weiteren Debatte beteiligt sich noch der Abg. Vogt (BK). Körner (BK.) beantragt namentliche Abstimmung. Der Antrag wird mit 39 gegen 30 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Dienstag nachmittags 3 Uhr mit der Tagesordnung: Gesetzentwurf betr. Vereinfachung der Staatsverwaltung.

Stuttgart 29. Juli (Obstmarkt.) Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Heidelbeeren 26—28 ₰, Johannisbeeren 16—18 ₰, Pflaumen 18—20 ₰, Birnen 12—22 ₰, Aepfel 16—25 ₰, Pfirsiche 30—40 ₰, Aprikosen 25 bis 40 ₰, Einmachbohnen 10—15 ₰ pr. Pfd., 100 Stück kleine Einmachgurken 50—60 ₰.

Echterdingen 29. Juli. Das Sandfuhrwerk des Karl Walter von Musberg fuhr gestern abend über den Bahnübergang der Filderbahn bei der Linde, wurde von der Maschine erfaßt und der Wagen zertrümmert. Der Fuhrmann und die Pferde blieben unverletzt. — Ein schweres Gewitter zog gestern über unsere Gegend, das mit starkem Hagel vermischt war. Ganz besonders betroffen wurden die Gemeinden Plattenhardt, Unterfielmingen, Bernhausen und Plieningen.

Rottenburg 29. Juli. (Hagelschlag.) Das Gewitter gestern nachmittag, hat auf dem rechten Neckarufer einen erheblichen Sturm- und Hagelschaden angerichtet. Es wurde viel Obst von den Bäumen gerissen und bis zu 30 Prozent der Getreideernte vernichtet. Besonders schlimm hauste der Sturm in den Hopfenanlagen, die vielfach niedergelegt wurden.

Tübingen 29. Juli. Wie erst heute bekannt wird, hat das gestrige Gewitter in der Umgebung schweren Schaden angerichtet. Einem Gärtner wurden 1500 Scheiben seiner Gewächshäuser eingeschlagen. In Derendingen, Hagelloch, Kilchberg, Kusterdingen und Weilheim ist der auf den Feldern und an den Gärten vom Hagel und Sturm angerichtete Schaden ganz bedeutend. Leider ist der Regen nicht überall gleich reichlich gefallen.

Balingen 29. Juli. (Hagelschlag.) Gestern nachmittag gegen halb 2 Uhr zog über unsere Stadt ein furchtbares Gewitter, verbunden mit starkem Hagelschlag. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Taubeneiern. Die Halm- und Hackfrüchte wurden stark beschädigt. Der Ertrag der Markung Binsdorf wurde vollständig vernichtet. In Geislingen hat der nördliche Teil der Markung erheblichen Schaden erlitten.

Göppingen 29. Juli. Damit in dieser allzuheißen Zeit der Humor nicht völlig eintrockne, erzählt der „Hohenstaufen" seinen Lesern ein lustiges Stücklein. In Schlat ist's passiert. Dort sollte eine Hochzeit stattfinden und der Brautwagen mit dem üblichen Salut empfangen werden. Der Schütz stand mit geladener Büchse zur warmen Mittagszeit an der Straße und harrte der Dinge, die da kommen sollen. Es dauerte auch gar nicht lange, da rasselte es in der Ferne und aus einer Staubwolke löste sich das Bild einer Droschke aus. Schießscht net, no gilts net, denkt der Schütz, und bums bums knallt er los, was er knallen kann, damit er ja mit dem Schießen nicht zu spät kommt. Wie aber die Droschke an ihm vorüberfährt, bemerkt er, daß der Oberförster von Göppingen und ein anderer Herr drin sitzt, von einem Brautpaar dagegen keine Spur. Den Herren soll der unfreiwillige festliche Empfang sehr viel Spaß gemacht haben.

Heilbronn 29. Juli. (Prähistorisches.) Die Versammlung der Deutschen und Wiener Anthropologischen Gesellschaft macht am Montag den 7. August eine Fahrt nach Großgartach zur Besichtigung einer ausgegrabenen steinzeitlichen Wohnstätte, Ausgrabung einer aufgedeckten Wohnstätte, Besuch von Ringwall, Trichtergruben und steinzeitlichen Grabhügeln auf dem Heuchelberg. Die Gegend von Großgartach ist ein seit uralten Zeiten besiedelter Ort. Dies geht insbesondere aus Funden aus der Steinzeit, die Hofrat Dr. Schliz in Großgartach machte, hervor. Rings um einen, jetzt noch als vollkommen ebene Talfläche mit zahlreichen Quellen kenntlichen See lag etwa 2000 v. Chr. auf den Uferhügeln ein aus zahlreichen Einzelgehöften — welche aus Wohnhaus, Stallung und Scheune zusammengesetzt waren — bestehendes Dorf mit den reichsten Wohnstätten, auf dem südlichen Hang des Hügels „Stumpfwöschig" an der Kirchhausener Straße. Zahlreiche aus fremdem Steinmaterial sorgfältig gearbeitete Werkzeuge, Knochengeräte und in den mannigfaltigsten Mustern eigenartig verzierte Torgefäße, sowie die Reste der Haustiere weisen die umfangreiche Ansiedelung der jüngeren Steinzeit zu. Ueber 100 Wohnstätten wurden schon ausgegraben und andere harren noch des Spatens. Auch in der darauffolgenden Bronzezeit, ca. 1200 v. Chr., der gallischen Zeit, 73 n. Chr. beginnend, war die ganze Gegend reich mit Einzelgehöften bedeckt, die dem Heilbronner Museum schöne Funde geliefert haben. Unterhalb der Heuchelbergwarte im „Baunzelwald" bei Großgartach befindet sich die vorzüglich erhaltene Volksburg, welche als „Fliehburg" diente; besonders interessant sind die Ringwälle und steinzeitlichen Grabhügel mit den Trichtergruben.

Böckingen OA. Heilbronn 29. Juli. (Ein vergeßlicher Vater.) Gestern nacht wurde eine Familie in der Großgartacherstraße in große Aufregung versetzt, denn das dreijährige Kind fehlte schon seit einigen Stunden. Der Mann, der von seinem gewohnten Abendschoppen

---

Charlotte frei, Gott selbst hatte das Band gelöst, das sie an einen anderen gefesselt, und ohne Vorwurf durfte er ihr sagen, was nach allen den leidvollen Jahren sein Herz so mächtig bewegte und zu einem offenen Bekenntnis hindrängte.

In diesem Augenblick streckte Charlotte die Hand aus, um einen kleinen grünenden Zweig zu brechen — und Peter, in plötzlich raschem Entschluß, hielt diese Hand fest und küßte sie. —

„Charlotte!"

Seine tiefe, volle Stimme bebte, die schmale Frauenhand zitterte in der seinen, ihr Blick suchte den Boden.

„Charlotte", fuhr der Professor fort, „Sie wissen, Sie fühlen es, was ich Ihnen sagen will; heute darf ich es, und Sie, Lotte, dürfen es hören, daß ich Sie liebe, tief, innig und treu, wie nur ein Mann zu lieben vermag, dem das Weib seines Herzens und die Ehe ein hohes, unanfechtbares Heiligtum ist, und der um dieser Heiligkeit willen auch in Stunden der Versuchung sich selbst treu blieb. Wollen Sie sich diesem Manne anvertrauen, Charlotte, können Sie die Gefühle erwidern, die ich Ihnen entgegenbringe, habe ich mich getäuscht? Wollen Sie mein Weib, mein geliebtes, teures Weib werden?"

Warum schwieg sie? Warum zuckte ihre Hand, als wollte sie sich der seinen, die sie warm und fest umschloß, entziehen?

Eine unnennbare Angst erfaßte ihn.

„Lotte, Lotte!" kam es flehend, beschwörend von seinen Lippen.

Nun sah sie ihn an mit einem Blick so tief leidvoll, daß er erschrak.

„Peter, zürnen Sie mir nicht!" sagte sie leise, „wenn ich Ihnen eine andere Antwort gebe, als Sie erwartet haben, als Sie vielleicht —" verbesserte sie sich errötend, „berechtigt waren zu erwarten. Peter, ich kann — Ihr Weib nicht werden!"

„Warum nicht?" fragte er kurz, fast rauh.

„Weil ich fürchte, ihn nicht so glücklich gemacht zu haben, wie ich gesollt, und weil es Zeiten gegeben —"

Sie schlug die Hände vor's Gesicht und brach in Tränen aus. Peter legte leise den Arm um ihre Schulter und führte sie den sonnenbeschienenen einsamen Gartenweg entlang.

„Ich verstehe Sie, Charlotte, und ich habe mir aus Ihrer Seele heraus oft gesagt, daß ihr zartes Gewissen sich gegen ein neues Glück sträuben würde. Es ist wahr, daß es eine Zeit, eine kurze Zeit gegeben hat, in der wir einander mehr geworden als gute Freunde, in der Sie sich mir und ich mich Ihnen seelisch näher verwandt und mehr zusammengehörig fühlten, als Sie und Paul Ulrich. Wir wußten es lange selbst nicht; an dem Tage, fast an demselben, an dem die Binde vor unseren Augen zerriß, schieden wir aber freiwillig und für immer, ohne daß ein verbotenes, unlauteres Wort unsere Lippen entweiht hatte. Nicht die Versuchung an sich ist ja die Sünde, wenn wir fest bleiben, und wir haben diese Versuchung überwunden. O Charlotte", flüsterte er, „meine Liebe ist stark, wie sie auch ewig sein wird."

Sie schwieg noch immer, sein Arm glitt von ihrer Schulter herab.

„Ich hätte noch warten, nicht heute schon zu Ihnen sprechen sollen", sagte er nach einer kurzen Pause; „aber nicht wahr, Lotte, ich bin doch auch nur ein Mensch, und noch dazu einer, der recht liebearm durchs Leben gegangen ist. Zürnen Sie nicht dem Herzen, das, fast sechs Jahre in strenger, entsagungsvoller Zucht gehalten, nun endlich die drückenden Fesseln sprengte und dessen bestes und tiefstes Empfinden den Weg über die Lippen zu einem anderen Herzen suchte. Hat dies andere Herz es nicht verstanden, Lotte?"

„Quälen Sie mich nicht, Peter!" flehte sie mit vor Erregung bebender Stimme. „Ich kann nicht, die Macht des Gewissens ist größer als meine Liebe, und mein Entschluß steht unwiderruflich fest."

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

heimkehrte, wußte auch nichts von dem Kinde. Endlich nach langem Suchen fand man das Kind unter dem Wirtstisch schlafend vor, wohin es der Vater mitgenommen, aber bei der Hitze ganz vergessen hatte!

Donzdorf 29. Juli. Ein Dachdecker, der seit einiger Zeit mit dem Umdecken des Daches der hiesigen Kirche beschäftigt war, machte die Wette, den 50 Meter hohen Kirchturm am Blitzableiter zu besteigen und auf dem gleichen Wege wieder zurückzukommen. Vorgestern mittag führte er im Beisein zahlreicher Zuschauer das waghalsige Unternehmen wirklich aus. Mit großer Schnelligkeit kletterte er in der glühendsten Sonnenhitze am Blitzableiter bis zur Turmspitze empor. Ebenso rasch wurde auch der Abstieg vollzogen und so die Wette gewonnen.

Marklustenau OA. Crailsheim 28. Juli. Die Kamerz des Bäckers Rieger hier hat seit einigen Tagen vollständig reife Trauben. Infolge der großen Hitze in den letzten Wochen vollzog sich die Reife der Beeren außerordentlich rasch und fast um ein Vierteljahr früher als in normalen Jahren. Einer ähnlichen frühzeitigen Traubenreife in unserer Gegend können sich die ältesten Leute nicht erinnern.

Mergentheim, 30. Juli. Auf der Rückkehr von einem nach Lauda ausgeführten Nachtmarsch, der mit einer Felddienstübung und einem Versuchsabkochen in einer neuen Feldküche verbunden war, hatte das hiesige Bataillon trotz aller Versicherungsmaßregeln zwischen Königshofen und Unterbalbach etwa dreißig Schlappe. Ein Mann erlitt einen Hitzschlag und mußte ins Lazarett geschafft werden, hat sich aber bald wieder erholt. Wie verlautet, hatten eine Anzahl Mannschaften sich auf der Rast alkoholische Getränke zu verschaffen gewußt, deren Nachwirkung sich bei der Hitze in solcher Weise geltend machte.

Von der Eschach 29. Juli. Infolge der Trockenheit ist fast das ganze Flußbett wasserleer, selbst in tiefen Gumpen ist keines mehr zu finden. Obwohl Forellen, Schleien, Hechte und Weißfische bei dem niedrigen Wasserstande noch zu Hunderten weggefangen wurden, liegen jetzt doch in den Schlammpfützen, auf den Sandbänken und in den knorrigen Wurz ln des Gebüsches kleinere und größere Fische zu Tausenden umher und verbreiten einen pestilenzartigen Geruch. Die Fischleichen sind von ganzen Schwärmen von Ungeziefer umgeben. Jahre wird es dauern, bis der Fischstand in dem Flüßchen sich wieder einigermaßen entwickelt hat.

München 30. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die bayerische Staatsregierung hat nach vorausgegangenen Besprechungen mit Württemberg und Baden vorbehaltlich der landesherrlichen Genehmigung mit der preußischen Staatsregierung einen Staatsvertrag abgeschlossen betr. gemeinsame Durchführung der Klassenlotterie. Darnach soll die preußische Klassenlotterie künftig unter der Bezeichnung Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie fortgeführt werden. Für die General-Lotteriedirektion sollen die drei süddeutschen Staaten ein gemeinsames Mitglied stellen, das von der bayerischen Regierung vorgeschlagen wird. Der Gewinnanteil des bayerischen Staates soll für die ersten fünf Jahre der zunächst auf 15 Jahre berechneten Vertragsdauer 2215000 ℳ, vom sechsten Jahre 42 ℳ für jedes im vorausgegangenen Jahr im Durchschnitt der beiden Ziehungen abgesetzte Los betragen. Auf Grund dieses Vertrages kann Bayern ohne eigenes Risiko auf erhebliche Einnahmen rechnen, ohne daß bei der Art des Vertriebes eine durch künstliche Erweckung der Spielluft veranlaßte unwirtschaftliche Steigerung des Spiels zu befürchten ist.

München 29. Juli. Die Hitze in den Alpen ist so stark, daß allenthalben gemeldet wird, daß die Gletscher zu schmelzen beginnen, eine Tatsache, die man seit vielen Jahren nicht bemerkt hat.

Berlin 29. Juli. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau: Über die Haltung Englands in der Marokkofrage waren sowohl durch Aeußerungen britischer Minister und durch Artikel in der Londoner und Pariser Presse Zweifel entstanden. Die auf diese Weise in die europäische Lage hineingetragene Unruhe zu zerstreuen, war die Aufgabe, die der Premierminister Asquith sich in der von ihm vor dem Hause der Gemeinen am 27. ds. abgegebenen Erklärung gestellt hatte. Der Leiter der englischen Regierung hat die von den Pariser und Londoner Blättern angekündigte Absicht einer Einmischung Großbritanniens in territoriale Abmachungen anderer Großmächte über Gebiete von Westafrika außerhalb Marokkos für böswillige und völlig grundlose Erfindungen zurückgewiesen. Die bestimmte Absage gegenüber den deutschfeindlichen Drohnoten in der Presse haben wir erwartet, daß daneben Herr Asquith den bereits in seiner früheren Erklärung über Marokko enthaltenen Hinweis auf die Wahrung der eingegangenen Interessen Englands in Nordafrika unterstrichen hat, kann um so weniger befremden, als gerade die Lage, welche im scherifischen Reiche durch Handlungen außerhalb der Akte von Algeciras entstanden ist, auch den Anlaß zu der jüngsten Aktion bildete und zu den Verhandlungen mit Frankreich geführt hat.

Vermischtes.

— Die Hitze scheint gleichmäßig nicht nur über ganz Deutschland sondern über ganz Mitteleuropa ausgebreitet zu sein. Aus Cham i. W., das eine große Preiselbeerausfuhr hat, wird gemeldet, daß infolge der Hitze die Preiselbeerkräuter welk und gelb geworden sind. Im Fürstentum Reuß wird geklagt, daß die Felder ausgedörrt, die Wiesen ausgebrannt, die Kartoffelfelder wie abgestorben sind. Verschiedene Flüsse geben keinen Tropfen Wasser mehr, die Fische sterben massenhaft. In Greiz kann nur noch in einigen Stunden am Tag Wasser abgegeben werden. Auch in Erfurt wurde die Wasserleitung für mehrere Stunden täglich gesperrt. — In Wien sind am 28. ds. Mts. 24 Personen vom Hitzschlag betroffen worden, eine von ihnen ist gestorben. — In der bayr. Oberpfalz, im Gebiet von Regensburg, Weiden und Cham hat die Hitze die ganze Grummeternte vernichtet. Im oberen Inntal, wo sich die gesamte Ernte in Gefahr befindet, veranstalten die Bauern Bittgänge um Regen. In Tirol hat die Hitze 55 Grad Celsius erreicht. Der Wassermangel wird immer fühlbarer. — In Zürich ist das Wasser in den Außengemeinden am See für die Bewässerung von Gärten und Wiesen bereits sehr rar geworden. Im Eringertal (Wallis) hat es seit 6 Wochen nicht mehr geregnet. Rot liegen die frisch gemähten Wiesen da. Dem Getreide dagegen sagt die sengende Sonne zu. Bis gegen 1500 Meter ist die Roggenreife schon emporgestiegen. Dicker Staub füllt die Pfade bis an die Gletscher. Die Touristen, die in großer Zahl in Höhen von 1000—2000 Meter Kühle und Frische suchen, werden versengt und geröstet wie die Krebse. Bei Tisch erblickt man nichts als rote Nasen und Ohren, abschuppende Wangen und Hälse.

Standesamt Calw.

Geborene.

28. Juli. Anna, T. d. l. Nätherin Katharina Claus hier.

Gestorbene.

23. Juli. Matthäus Weber, S. d. Matthäus Weber, Bauers in Weltenschwann, 6 Jahre 10 Monate alt.
23. „ Frida Marta Heugle, T. d. Paul Heugle, Metzgermeisters hier, 1¹/₂ Jahre alt.
23. „ Johann August Sailer, Taglöhner hier, 62 Jahre 8 Monate alt.

Prinzess-Maccaroni delicat!

Amtliche und Privatanzeigen.

Hirsau.

In der **Jakob Burkhardt**'schen Nachlaßsache kommt das Anwesen desselben am **Donnerstag, 3. August, nachmitt. 2 Uhr,** auf dem Rathaus in Hirsau zum nochmaligen Verkauf, und zwar:

ein Werkstattgebäude,

vornehmlich für eine Schlosserei oder Schreinerei geeignet, in günstiger Lage, 13 m lg., 9 m breit, 1902 erbaut, Brandversf.-Anschlag 6000 ℳ, **st. 15 a Hofraum und Wiese.** Das Gebäude könnte auch zu einem Wohnhaus ausgebaut und ein Teil des dazu gehörigen Platzes als schöner Bauplatz verkauft werden. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Näheres ist von der Oberamtssparkasse Calw zu erfahren.

Den 26. Juli 1911.

Ratsschreiber Majer.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu zwei größeren Wohngebäuden der **Baumwollspinnerei Calw G. m. b. H. Calw** sollen die **Grab-, Beton-, Maurer-, Kanalisations-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Anstricharbeiten** vergeben werden.

Die Unterlagen liegen von Dienstag den 1. bis Samstag den 5. August im Kontor der Bauherrschaft und in meinem Bureau in Stuttgart auf und sind Offerte **bis Samstag, den 5. ds.,** einzureichen.

Material und Taglohnpreislisten müssen mit eingereicht werden.

P. J. Manz, Architekt,
Stuttgart, Friedrichsbau.

Stuttgart, den 28. Juli 1911.

Calw, 31. Juli 1911.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir tieferschüttert mit, daß heute früh unsere liebe
Emma Gaißer aus **Baiersbronn**
nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist

Geschwister Braun
z. Bad. Hof.

Verloren

auf dem Waldweg Althengstett—Simmozheim ein **Zigarren-Etui.** Der Finder wird um Nachricht gebeten an die Red. ds. Bl.

Aelterer Herr sucht ein
möbliertes Zimmer
in der untern Stadt. Off. erb. unter **B 50** an die Exped. ds. Bl.

Zur Mostbereitung
empfiehlt
Ia. Mostsubstanz.
Friedrich Volz, Handlung,
Oberkollbach.

Welche edle Familie wäre geneigt ein 3 Jahre altes
Knäblein
in gute Pflege zu nehmen.

Würde unter günstiger Vergütung auch an Kindesstatt abgegeben.

Schriftl. Offerten an die Red. ds. Bl. erbeten.

Wohnung zu vermieten.

Eine schöne, sommerliche 3zimmerige Wohnung mit Zubehör ist an eine ruhige Familie sofort oder später zu vermieten.

Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Militärverein Calw.



Der Verein beteiligt sich an dem in **Unterreichenbach** am **Sonntag, den 6. August,** stattfindenden **Bezirkskriegertag** unter Begleitung der hiesigen **Knabenkapelle.** Abfahrt 1,41 Nachm. Sammlung beim Ehrenvorstand um 1 Uhr.

Die verehrl. Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Angehörigen werden zu recht zahlreicher Beteiligung hiemit eingeladen. Für Mitglieder ist freie Fahrt.

Anmeldungen wollen beim Vorstand oder Vereinsdiener rechtzeitig gemacht werden.

Der Vorstand.

Frauenarzt Dr. Albert Wagner

Stuttgart, 12 A Schlossstrasse

ist bis Anfangs September verreist.

Zahn-Atelier Huhn

Weiherstrasse 22 **Pforzheim** Telephon 1382.

Künstliche Zähne in Kautschuk (von 3 Mk. an),

Spezialität:

im Munde festsitzende Brückenarbeiten ohne Gaumenplatten.

Plomben in allen Arten. Auf Wunsch schmerzloses Zahnziehen.

Schonende Behandlung. Mäßige Preise.

Deutsche Luftschiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Passagierfahrten

mit dem

Zeppelin-Luftschiff „Schwaben".

Bei günstiger, das heisst nicht stürmischer Wetterlage sind von Ende Juli ab täglich **Passagierfahrten** von der Luftschiffhalle

Baden-Baden

über die reizvollen Täler und Berge des Schwarzwaldes, in die Rheinebene bis Weissenburg und Wörth etc. von 2-stündiger Dauer zum Preise von **200 Mk.** pro Person geplant.

Anmeldungen werden entgegengenommen bei der

Hamburg-Amerika-Linie

Abteilung Luftschiffahrt

Baden-Baden, Sophienstrasse 5.

Telegr.-Adresse: Hapag Baden-Baden, Telephon Nr. 788.



Andre Hofer

allein macht den Kaffee so fein!!



Ein kleineres, renoviertes

Wohnhaus

mit 3 Zimmern, Küche, Holzplatz und Keller habe zu vermieten oder zu verkaufen.

Ludwig Westermann sen.,
Hirsau.

Bad. Weingroßhandlung sucht für die Bezirke: Calw, Nagold, Freudenstadt und Horb leistungsfähige

Agenten.

Angebote befördert die Exped. ds. Bl.

Kuppingen, Station Herrenberg.

Für Wagner!

Die Unterzeichneten haben circa 3000 Stück starke dürre eichene Speichen äußerst billig zu verkaufen.

Jakob Weik u.
Fr. Schill.

Algr.

Tafeltrauben

Pfd. 40 ₰

bei Kisten von ca. 10 Pfund brutto f. netto

Pfd. 35 ₰

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

Calw. Tel. 45.

Es werden tüchtige

Taglöhner

zur Tiefbohrung gesucht. Näheres bei den **Vereinigten Deckenfabriken.**

Probieren Sie erst ein

Gratis-Paketchen



und dann urteilen Sie über den Gehalt.

Preis 1/1 Pfund 30 Pfg.
1/2 „ 16 „

Ueberall zu haben.

Gut empfohlener, gewandter, energischer und kautionsfähiger

Herr,

der sämtliche Orte des Oberamtes besuchen will, mit jedermann zu verkehren und Mitarbeiter zu gewinnen vermag, findet sofort dauernden Verdienst, durch Uebernahme einer sehr lohnenden Vertretung.

Tatkräftige Unterstützung zugesichert. Arbeitsfeld wird auf Wunsch erweitert. Bewerber, die einen Hauptberuf suchen oder für einen Nebenberuf über die nötige freie Zeit verfügen, belieben sogleich ausführliche Offerte unter „A. Z. 100" an die Exped. ds. Bl. einzureichen.

---

1 Volldampf-Waschmaschine

(System John), sowie

1 Sofa und 1 Kindersportwagen

sind zu verkaufen. Wo, sagt die Red. ds. Bl.



Neuhengstett.



Unterzeichneter setzt zwei hochträchtige

Kühe,

worunter eine Zuchtkalbel, dem Verkauf aus; auch gebe ich ein 4sitziges

Break

und einen leichten **Einspännerwagen** billig ab.

Gottlob Jourdan.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw